



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rätsel

verstanden, was es heißt, den lieben Heiland in das Herz aufnehmen zu dürfen.

Anton ist ein recht edler Knabe. Schon als er zu uns kam, konnte ich seine Nächstenliebe nicht genug bewundern. Es war ihm ein wahres Bedürfnis, mir zu helfen, wo er nur konnte. Niemals konnte er es ertragen, wenn über andere schlecht geredet wurde. So schüchtern er sonst auch ist, in diesem Falle scheut er sich nicht, solche zu warnen und ihnen zu sagen, man dürfe über andere nichts Schlechtes reden. Einmal kam er wieder ganz verlegen zu mir. Schon von weitem konnte ich ihm ansehen, das ihn etwas drücke. Mit wichtiger Miene erzählte er mir nun, Marzellin sei gestorben, derselbe habe einmal drei Mark von ihm entlehnt und jetzt könne er sie nicht mehr zurückbezahlen. Treuherzig fragte er mich: „Schwester, muß jetzt Marzellin dafür büßen und leiden?“ Marzellin und Anton waren immer gute Freunde gewesen. Es tat darum Anton im Herzen weh, wenn Marzellin wegen dieses Geldes in der Ewigkeit noch leiden müßte. Ich tröstete ihn nun wieder und sagte ihm: „Sieh, Anton, Dein Freund kann Dir das Geld nun nicht mehr zurückgeben, denn im Jenseits ist das Zahlen von Schulden eine sehr schwierige Sache. Schenke ihm das Geld und er wird Dir gewiß recht dankbar sein.“ Anton war dazu gleich bereit. Wir gingen zusammen zum Friedhof, und da Anton noch nicht lesen konnte, mußte ich ihm das Grab seines Freundes zeigen. Einige Augenblicke stand er nun still davor, als wollte er sich besinnen. Dann nahm er Weihwasser und fing mit Marzellin laut zu reden an: „Du weißt, mein lieber Freund, daß ich Dir drei Mark geliehen habe, die Du mir nicht mehr gegeben hast. Jetzt kannst Du sie mir nicht mehr geben. Dafür sollst Du aber in der Ewigkeit nichts mehr zu leiden haben. Ich gebe Dir Weihwasser, und das soll soviel bedeuten, als ob wir uns die Hände reichten. Wir waren immer gute Freunde und wollen es auch bleiben.“ Ich konnte mich der Tränen nicht enthalten über solchen Edelsinn.

Bis jetzt hat sich Anton gut gehalten. Gebe Gott, daß er auch in Zukunft im Glauben standhaft ausharrt und nicht auf Abwege gerät.



Rätsel

1. Zweifilbig ist es meist den Wölfen eigen,
Am meisten in der Winterszeit,
Ein Zeichen fort, wird es dir Vögel zeigen,
Ein Raubgesindel weit und breit.
2. An der Donau Strand dort im Ungarland,
Aber auch im Zimmer findest du mich immer.

Auflösung des Rechenexempels aus vor. Nummer: 31 Eier.